

Pressemitteilung

40.000 Jahre Welterbe in Baden-Württemberg

Sechs UNESCO-Welterbestätten im Land erzählen Menschheitsgeschichte von der Steinzeit bis in die Moderne

STUTT GART – Dank seines vielfältigen historischen und kulturellen Erbes ist Baden-Württemberg reich an Kulturdenkmälern. Sechs der insgesamt 46 UNESCO-Welterbestätten in Deutschland finden sich zwischen dem Bodensee und dem nördlichen Baden-Württemberg. Sie spannen einen historisch weiten Bogen von den Höhlen der ältesten Eiszeitkunst und steinzeitlichen Pfahlbauten über den römischen Grenzwall des Limes und die Klosteranlagen auf der Reichenau und in Maulbronn bis zu den Wohnhäusern des Architekten Le Corbusier in Stuttgart.

Höhlen der ältesten Eiszeitkunst auf der Schwäbischen Alb

In den sechs seit 2017 zum Welterbe zählenden Höhlen im Lonetal und im Achtal lebten vor etwa 35.000 bis 40.000 Jahren Menschen, die dort einzigartige Zeugnisse menschlichen Kunstschaffens hinterließen. Nach jahrzehntelanger Forschung konnten Archäologen rund 50 kleine Skulpturen aus Mammutelfenbein und acht Flöten aus den Höhlen vorlegen. An keinem anderen Ort der Welt wurden bislang ältere Kunstobjekte gefunden. Zu sehen sind die Kunstwerke der Eiszeit in verschiedenen historischen Museen in Baden-Württemberg: Das Urgeschichtliche Museum Blaubeuren beherbergt neben anderen Originalfunden die „Venus vom Hohle Fels“. Im Museum der Universität Tübingen kann unter anderem das 40.000 Jahre alte Vogelherdpeder bewundert werden. Die Vogelherdhöhle selbst ist Teil des Archäoparks Niederstotzingen. Und im Landesmuseum Württemberg in Stuttgart sind ein Löwenköpchen aus der Vogelherdhöhle sowie eine Mammutfigur und eine Knochenflöte aus dem Geißenklösterle beheimatet.

welt-kultursprung.de

Prähistorische Pfahlbauten am Bodensee und in Oberschwaben

Während der Jungsteinzeit wurden die Jäger und Sammler sesshaft und gründeten die ersten dauerhaften menschlichen Siedlungen. Seit 2011 werden die steinzeitlichen Pfahlbausiedlungen in sechs Alpenländern als grenzüberschreitendes Weltkulturerbe geführt. Mit den archäologischen Fundplätzen am Bodensee und in Oberschwaben liegen einige der am besten dokumentierten Siedlungen dieser Zeit in Baden-Württemberg. Im Pfahlbaumuseum Unteruhldingen am Bodensee lässt sich das Leben in der Steinzeit auf anschauliche Weise nachvollziehen. Neben den Ufersiedlungen des Bodensees sind auch am Federsee in Oberschwaben gut erhaltenen Spuren der Pfahlbauten konserviert. Das Federseemuseum Bad Buchau erschließt die historischen Funde, bietet während der Grabungssaison (Juli bis September)

Führungen zu den Ausgrabungsstätten an und erlaubt einen Blick über die Schultern der Archäologen.

pfahlbauten.de

federseemuseum.de

Grenzen des Römischen Reiches: Der obergermanisch-rätische Limes

Gemeinsam mit dem Hadrianswall in Großbritannien gehört der Limes seit 2005 zur grenzüberschreitenden Welterbestätte „Grenzen des Römischen Reiches“. Im nördlichen Baden-Württemberg verläuft ein 164 km langer Abschnitt dieses größten archäologischen Bodendenkmals in Europa. Sein Verlauf durch die walddreichen Landschaften der Naturparke Neckartal-Odenwald und Schwäbisch-Fränkischer Wald sowie durch Hohenlohe lädt dazu ein, den Besuch des Limes mit einer Wanderung oder einer Tour auf dem Limes-Radweg zu verbinden. Neben zahlreichen Rekonstruktionen und Museen entlang des Grenzwalls befindet sich das zentrale Limes-Informationszentrum Baden-Württemberg in Aalen.

liz-bw.de

Klosterinsel Reichenau

Nach dem Ende der Römerzeit verbreitete sich in Europa mit dem Christentum die Kultur der abendländischen Klöster. Auf der Insel Reichenau im Bodensee ist eines der bedeutendsten Zeugnisse des frühmittelalterlichen Mönchtums erhalten. Gleich drei Kirchen aus dem 9. bis 11. Jahrhundert ermöglichen eine Vorstellung vom Klosterleben der Benediktiner und von der religiösen Kunst in der Zeit der Karolinger und Ottonen: Neben der Abteikirche St. Maria und Markus (Reichenau-Mittelzell) und der Kirche St. Peter und Paul (Reichenau-Niederzell) beeindruckt bis heute vor allem die gut erhaltenen Wandmalereien der Georgskirche (Reichenau-Oberzell), die aus der Zeit um das Jahr 1000 stammen. Einen Überblick über die Kunst- und Kulturgeschichte der Klosterinsel bietet das auf drei Standorte verteilte Museum Reichenau. Die UNESCO nahm die Klosterinsel im Jahr 2000 in ihre Welterbeliste auf.

welterbe-reichenau.de

museumreichenau.de

Kloster Maulbronn

Von den frühesten Zeugnissen mönchischen Lebens zu einem idealtypischen Kloster des hohen Mittelalters ist es in Baden-Württemberg nicht weit. In der Nähe von Karlsruhe steht mit dem ehemaligen Zisterzienserkloster Maulbronn die wohl intakteste mittelalterliche Klosteranlage nördlich der Alpen. An kaum einem anderen Ort lässt sich das Alltagsleben der Mönche besser nachvollziehen

als in dieser gotischen Anlage, die bereits seit 1993 auf der Welterbeliste steht und schon häufig als Kulisse historischer Filme diente. Nach der Auflösung des Klosters im Zuge der Reformation wurde in Maulbronn eine Klosterschule eingerichtet, aus der so berühmte Schüler wie Johannes Kepler und Hermann Hesse hervorgingen und die bis heute besteht.

kloster-maulbronn.de

Wohnhäuser Le Corbusiers in Stuttgart

Stuttgart war in den 1920er-Jahren eines der Zentren des Neuen Bauens in Deutschland. Die Weissenhofsiedlung auf dem Killesberg zeigt bis heute anschaulich, wie die führenden Architekten der Moderne damals das Wohnen veränderten. Wer durch die 1927 im Rahmen einer Werkbund-Ausstellung errichtete Siedlung spaziert, läuft an Bauten namhafter Architekten wie Ludwig Mies van der Rohe oder Hans Scharoun vorbei. Zu den bekanntesten Häusern der Weissenhofsiedlung zählen die beiden Wohnbauten des schweizerisch-französischen Architekten Le Corbusier. Gemeinsam mit weiteren Bauwerken Le Corbusiers in insgesamt sieben Ländern gehören die Stuttgarter Häuser seit 2016 zum UNESCO-Welterbe. Eines der beiden Wohnhäuser ist öffentlich zugänglich: Neben einer Ausstellung über die Geschichte der Siedlung erzählen originalgetreu rekonstruierte Innenräume davon, wie sich Le Corbusier das Wohnen der Zukunft vorgestellt hatte.

weissenhofmuseum.de

Kontakt:

Dr. Martin Knauer

Pressesprecher

Tel.: 0711 / 238 58 – 50

m.knauer@tourismus-bw.de